

KOSMETIK

International

8/2014

www.kosmetik-international.de

Alter erreicht
Kunden-Attraktivität

Ziel erreicht
Team-Attraktivität

MARIA GALLAND
PARIS

Gewinnen Sie ab
der ersten Sekunde
Neukunden!

Oui, C'est moi.



Knackig

Pistazie – Hilfe bei unreiner Haut

Im Nahen Osten war sie eine der ersten blühenden Kulturpflanzen. Und seit der Antike wird sie gezielt angebaut: die Pistazie. Was schon die damaligen Könige als Delikatesse schätzten, ist immer noch beliebt – heute sogar in Kosmetika.

schmerzen und Leberbeschwerden verwendet wurde. Auch unter Reisenden war die Pistazie früher sehr begehrt. Schließlich ist sie leicht zu transportieren, nicht verderblich und sehr nahrhaft. Ende des 19. Jahrhunderts wurde die Pflanze dann nach Amerika importiert und avancierte dort bald zu einem gerne gereichten Snack.

Eine Steinfrucht

Pistazien wachsen an Bäumen und entwickeln sich im Juli zu einer Steinfrucht. Erntereif sind sie im September. Männliche und weibliche Blüten entwickeln sich auf unterschiedlichen Bäumen. Folglich ist es notwendig, dass in einer Plantage beide Arten vorhanden sind. In der Zucht werden jedoch auch männliche Zweige auf weibliche Bäume gepfropft, um den Ertrag zu steigern. Die Befruchtung erfolgt durch den Wind.

Entscheidend für eine hohe Pistazienausbeute ist das Klima: Für eine gute Produktionsrate ist es notwendig, dass der Samen eine sogenann-

Es ist überliefert, dass die Königin von Saba die Pistazie zur „königlichen Pflanze“ ernannte. Damit war es den einfachen Bauern verboten, die Pflanze zum eigenen Gebrauch anzubauen. Vor mehr als 2 000 Jahren soll die Pistazie in Rom eingeführt worden sein, wo sie als Heilmittel gegen Zahn-

te Samenruhe von rund 1 000 Stunden bei kühlen Temperaturen von höchstens sieben Grad Celsius hat. Sonst fällt der Ertrag wesentlich schlechter aus.

Schnell trocknen

Zur Erntezeit werden die Bäume mechanisch gerüttelt und die Pistazien werden aufgefangen. Wenn die Pistazie reif ist, wird sie gereinigt und enthäutet. Reife Pistazien können daran erkannt werden, dass sie zu Boden sinken, wenn sie in Wasser gespült werden. Unreife Kerne schwimmen oben. Anschließend muss man die Pistazien umgehend trocknen, da sonst die Qualität beeinträchtigt wird. Heutzutage werden Pistazien vor allem in Griechenland, in der Türkei und in den USA in Plantagen angebaut.

Pistazien gelten in der traditionellen Chinesischen Medizin (TCM) und im Ayurveda als milde, magenfreundliche Heilmittel. Die größte Nutzung erfährt die Pistazie jedoch als Snack bzw. in Süßigkeiten.

In jüngster Zeit gewinnt die Pistazie – genauer das Harz des Pistazienbaums – auch in der Kosmetik an Bedeutung. Dabei wird aus dem Harz, auch Mastix genannt, ein Wirkstoff extrahiert, der besonders effektiv gegen unreine Haut ist. Gewonnen wird das Harz aus einer Unterart der Pistazienbäume: der sogenannten wilden Pistazie. Die beste Harz-Qualität findet man auf einer kleinen Insel in Griechenland. Dort sorgt das spezielle Klima dafür, dass besonders viel Harz gewonnen werden kann.

Für Mastix gibt es schon lange verschiedene Einsatzzwecke: Es wird z. B. als Firniss in der Farbenherstellung, als Gewürz, als Zusatz für Kaugummis oder als Mittel zur Wundheilung verwendet. Verschiedene pharmazeutische Wirkungen sind wissenschaftlich belegt, u. a.



Pistazien wachsen an Bäumen und entwickeln sich im Juli zu einer Steinfrucht, die im September erntereif ist. Heutzutage werden Pistazien vor allem in Griechenland, in der Türkei und in den USA in großem Maßstab angebaut – in Plantagen.

der entzündungshemmende Effekt oder die Wirksamkeit gegen das Bakterium *Helicobacter pylori*, das auch in Zusammenhang mit Akne steht. Für die Mischung aus ätherischen Ölen und Harzsäuren konnte auch eine Poren reduzierende Wirkung nachgewiesen werden.

Hilfreich bei fettiger Haut

Für den Einsatz in der Kosmetik musste zunächst ein Weg gefunden werden, wie man den stark klebrigen Wirkstoff in eine akzeptable Anwendungsform bringt. Mittlerweile wählt man liposomale Formulierungen als Lösung.

In vivo-Studien mit dem Wirkstoff aus Pistazienharz zeigen bereits nach zwei Wochen eine erste Glättung des Hautbildes. Nach vier Wochen konnte in Abdrücken des Hautreliefs eine deutliche Verkleinerung der Poren nachgewiesen werden. Ebenso zeigte die vierwöchige Behandlung eine deutliche Reduktion der Gesamtoberfläche der Poren. In weiteren Probandenstudien speziell mit fettiger, zu

Akne neigender Haut (auch mit geschlossenen und offenen Komedonen) konnten ebenfalls gute Ergebnisse erzielt werden: Die Anzahl der geschlossenen Komedonen wurde deutlich verringert, bei offenen Komedonen gab es eine sichtbare Verbesserung. Zudem wurde der fettige Hautglanz stark verringert. Bei der Placebo-Gruppe blieb die positive Wirkung aus. Erneut eignet sich ein natürlicher Stoff – in eine angenehme kosmetische Anwendung integriert – als Wirkstoffsystem für ein weit verbreitetes Hautproblem. Pistazie – eine richtige Delikatesse für schöne Haut. ■

Autor

Jürgen Singer ist Geschäftsführer und Leiter Forschung & Entwicklung von Neovita Cosmetics. Sein Fachgebiet sind Wirkstoffe. Das Unternehmen engagiert sich seit über 40 Jahren für gesundheits- und umweltbewusste Haut- und Haarpflegeprodukte.



Kontakt

js@neovita.de